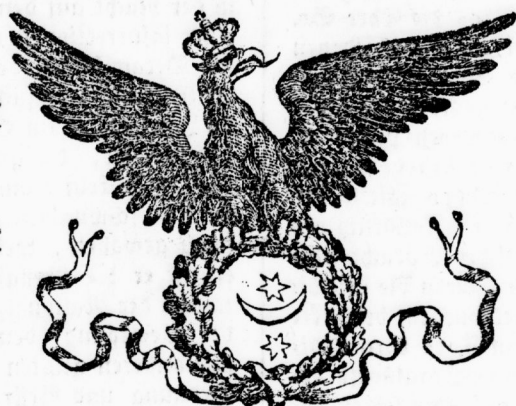


Vierteljährl. Abonnement.  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In  
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 20.

Halle, Montag den 25. Januar

1836.

## Deutschland.

Kassel, d. 17. Januar. Durch ein Erkenntnis des Kurfürstl. Ober-Appellationsgerichts vom 11. d. M., welches, auf die landständische Anklage gegen den Hrn. Geheimen-Rath, jetzigen Minister Hassenpflug, wegen angeschuldiger Verletzung der Verfassung: 1) durch Erlassung einer Auflage an die Justiz- und Verwaltungs-Behörden, daß sie vor Ertheilung der Genehmigung zur Annahme der Wahl zum Landtags-Deputirten Seitens eines Staatsdieners, erst die landesherrliche Urlaubs-Bewilligung auszuwirken hätten, und 2) durch Mit-Kontrafsignatur einer Verordnung vom 10. December 1832, worin ohne Zustimmung der Landstände das Schauffeegeld anderweitig festgestellt werde — den Hrn. Angeklagten auf beide Punkte freispricht, ist mit den Entscheidung-Gründen unterm 14. d. Mts. publicirt worden.

## Griechenland.

Athen, d. 17. December. Nachdem man mehrere Tage mit freudiger Spannung der Ankunft Sr. M. des Königs von Baiern entgegengesehen hatte, verkündeten am 7. d. Morgens halb 10 Uhr die Kanonensalven des Piräeus und die Signalschüsse der Hauptstadt die Ankunft des ersehnten Königs. Der dicke Nebel, der an diesem Tage das Meer eingehüllt hatte, verhinderte das im Golf von Aegina kreuzende Fahrzeug, die Annäherung des Dampfschiffs, das die Fahrt von Ancona nach dem Piräeus in drei Tagen gemacht hatte, rechtzeitig zu signalisiren, und es wurde den Bewohnern der Hauptstadt die Annäherung desselben erst kund, nachdem es bereits in den Piräeus eingelaufen war. So ward denn den Offizieren der im Hafen des Piräeus liegenden fremden Schiffe zuerst die Ehre, Se. Maj. in einem griech. Hafen zu begrü-

fen. In der Hauptstadt selbst gerieth alsbald Alles in freudige Bewegung; die Menge durchzog in festlichen Kleidern mit Freude verkündenden Blicken die Straßen, und wogte nach den der Stadt nahe gelegenen Hügeln. Der Stadtkommandant von Athen, der militairische Kreisinspektor, der Gendarmeriekommandant und der Bezirksdirektor von Attika begrüßten Se. Maj. am Bord des Dampfschiffes, und bald war auch Se. Maj. der König Otto selbst in einem vierspännigen Gallawagen im Piräeus angelangt. Noch vor Sr. Majestät war der Staatskanzler Graf v. Armanberg im Piräeus eingetroffen, um Se. Maj., Allerhöchstmelche diesen verdienstvollen Staatsmann an diesem Tage mehrmals besonders auszuzeichnen geruhten, zu bewillkommen. Unbeschreiblich war der Eindruck, den es auf die am Ufer versammelte Menge machte, als der königliche Vater dem auf einem Boote sich nähernden geliebten Sohne sehnsuchtsvoll die Arme entgegenstreckte, und ihn dann auf dem Verdecke unter dem Ausrufe: „Mein Sohn! mein lieber Otto!“ ans Herz drückte. Nachdem die beiden Könige etwa zehn Minuten in der Kajüte sich aufgehalten, stiegen sie ans Land, wo sie unter Kanonendonner mit tausendstimmigem Freudenrufe empfangen wurden. Der Zug bewegte sich sodann rasch zur Hauptstadt, deren nahegelegene Hügel von vielen Tausenden von Menschen bedeckt waren. Mit einem Enthusiasmus, den nur ungeheuchelte Liebe und Verehrung erzeugen konnte, wurde Baierns gepriesener König von den Griechen empfangen; die freudigen Zurufe des Volkes überlöteten den Donner der Kanonen, und Tausende von Menschen drängten sich um den königlichen Wagen, um „Griechenlands Wohltäter, den ersten und größten Philhellenen, den großsinnigen und weisen Vater ihres Otto“ zu sehen und zu begrüßen. Nachdem der Tag selbst festlich geendet und die griechische Jugend tanzend und singend die Straßen durchzogen

hatte, war des Abends eine allgemeine glänzende Beleuchtung, wobei sich besonders das höchst geschmackvoll dekorirte Gebäude des k. bairischen Gesandten, Hrn. Staatsrath v. Kobell, auszeichnete. Am zweiten Tage hatte das diplomatische Korps die Ehre Sr. Maj. aufzuwarten; auch wurden die verschiedenen Ministerial- und übrigen Beamten Sr. Maj. vorgestellt. Nicht geringen Enthusiasmus erregte es, daß, als dem König Ludwig der neue Staatsrath präsentirt wurde und der Präsident desselben eine Anrede in griechischer Sprache hielt, der König Otto mit lauter Stimme, indem sein erhabener Vater bekanntlich am Gehör leidet, die Anrede in deutscher Sprache verdolmetschte. Als dem König von Baiern die griechischen Notabilitäten einzeln präsentirt wurden, bemerkte er den alten (bekanntlich früher zum Tode verurtheilten, dann begnadigten und jetzt zum Staatsrath ernannten) Kolo kotroni, der auf eine seinen rohen Sitten angemessene Weise die Persönlichkeit dieses Monarchen zu mustern schien. Auf die Sr. Majestät mitgetheilte Bemerkung, daß dies Kolo kotroni sei, schien der König keine Notiz mehr von ihm zu nehmen. Am Abende des zweiten Tags war gleichfalls Beleuchtung, und dieser, so wie der darauf folgende Tag wurde von den Bewohnern noch festlich begangen. Se. Maj. haben seitdem mehrmals sowohl die Akropolis, als andere durch die Geschichte berühmte Plätze in Augenschein genommen, und Ihre Zufriedenheit über die Arbeiten auf der Akropolis ausgesprochen. Auch machen die beiden Könige fast täglich ohne alle Begleitung auf der Straße nach Vatissia in einfacher Kleidung stundenlange Spaziergänge. Man sagt, daß Se. Maj. der König von Baiern noch längere Zeit in Griechenland verbleiben, und an dem Feste des Landungstages Sr. Maj. des Königs Otto in Nauplia Antheil nehmen werden.

### Frankreich.

Paris, d. 18. Januar. Es hat hier wieder ein Ministerwechsel, und zwar in Folge der sonderbarsten Indiskretion von der Welt, stattgefunden. Als nämlich der Finanzminister, Hr. Humann, vor vier Tagen der Deputirtenkammer das Budget für 1837 vorlegte, entwickelte derselbe zugleich die Nothwendigkeit einer Umwandlung der fünfprocentigen Rente, wonach zum Besten der Staats-Ersparnisse und wie natürlich zum Nachtheil der betreffenden Staats-Gläubiger, eine Zinsherabsetzung erfolgen sollte. Jedermann mußte in dem ersten Augenblicke annehmen, daß eine so wichtige Frage, welche schon seit längerer Zeit die Gemüther auf das lebhafteste beschäftigt, nur in Gemäßheit einer vorausgegangenen Berathung im Minister-Koncil, in Anregung gebracht werden könne; dem war jedoch nicht so; vielmehr hatte Hr. Humann auf die eigenmächtigste Weise ohne Wissen seiner Kollegen jene Darlegung gegeben, die, da die übrigen Minister sich, u. U. auch in der heutigen Kammer Sitzung, entschieden dagegen erklärten, den Austritt des Hrn. Humann veranlaßt hat, der durch Hrn. Argout ersetzt worden ist.

### Spanien.

Ueber den Stand der Dinge zu Barcellona hat man nun bestimmte Nachrichten. Die Missethaten in der Nacht auf den 5. Jan. waren nur das Vorpiel einer insurrectionellen Bewegung, die von der Partei der Decamisados (der spanischen Sansculottes) gegen die Regierung versucht werden sollte. Am Abend des 5. Jan. ward ein Scheinbild des Konstitutionssteins aufgerichtet; die ganze Nacht über standen Wachen dabei; Fackeln brannten ringsum; gegen Morgen war alles verschwunden. Als General Alvarez die Wendung gewährte, welche die Dinge zu nehmen drohten, ergriff er die strengsten Maßregeln. Nur ein Bataillon der Nationalgarde, das der Blousen, hatte an der Bewegung (den Mordscenen) Theil genommen; alle anderen zeigten sich bereit, zur Herstellung der Ordnung und Bestrafung der Auführer mitzuwirken. Mehrere Räbelsführer der Blutkomplote des Tages vorher nahmen die Flucht; die übrigen wurden festgenommen und an Bord des englischen Schiffes „Rodney“ gebracht. Bei einer Musterung am 6. Januar zeigte sich noch entschiedener der Wille, die Regierung der Königin zu unterstützen. Das Bataillon der Blousen hat Befehl erhalten, auszurücken; es ist gegen die Karlistischen Banden geschickt worden. Durch diese Maßregel ward die Ruhe in Barcellona hergestellt. Mina kam am 6. Jan. Abends im Palaß der General-Kapitainerie an. Er hat alles gutgeheißen, was Alvarez angeordnet hatte. Bis zum 7. Jan. Abends war kein neues Zeichen von Unordnung bemerkt worden. An Proklamationen fehlt es nicht. Auch Mina hat schon eine erlassen, worin er den Unruhestiftern Rache droht und seinen Wahlpruch: „Fabelle II., Freiheit und Ordnung“, der allgemeinen Beachtung empfiehlt. Der englische Schiffskapitain Hyde Parker, Kommandant des „Rodney“, scheint das Misslingen des Komplots zur Proklamation der Konstitution von 1812 entschieden zu haben; er erklärte, mit den andern englischen Schiffen den Hafen von Barcellona verlassen zu wollen, wenn der Aufstand siege, und erbot sich, zur Herstellung der Ordnung 700 Engländer landen zu lassen.

Aus Barcellona hat man noch Briefe und Zeitungen bis zum 10. Jan. Mina war mit 1400 Mann Verstärkung nach St. Lorenzo aufgebrochen. In der Stadt herrschte scheinbar vollkommene Ruhe.

### Amerika.

Aus Texas hat man wieder neuere Nachrichten, denen zufolge die mexikanische Regierung von San Patricio sich genöthigt gesehen hatte, sich einem kleinen Korps von Texianern (nordamerik. Ansiedlern im mexikan. Staate Texas) nach einem hitzigen Gefecht, in dem die Mexikaner bedeutenden Verlust erlitten, zu ergeben. Auch hatte sich in Texas schon eine provisorische Regierung gebildet. Die Abgeordneten der verschiedenen Plätze versammelten sich am 3. November zu einer gemeinschaftlichen Berathung in San Felipe und nahmen am 8. eine Bill of Rights und einen Regierungsplan an. Nach diesem Plan wurde ein Sou-

verneur, ein Vice-Gouverneur und ein General-Konseil aus den Mitgliedern der beratenden Versammlung gewählt. Gouverneur dieser neuen Texianischen Regierung de facto ist Herr Henry Smith, Vice-Gouverneur Herr J. W. Robinson, und die Mitglieder des Konseils sind meist englische Amerikaner; spanische Namen findet man nur wenige darunter.

Der nordamerikanische General Houston ist zum Generalissimus der Truppen von Texas ernannt worden.

Die Biene von New-Orleans vom 26. November enthält die Nachricht, daß der mexikanische General Cos, nachdem er mehrere Tage in San Antonio de Bexar eingeschlossen gewesen, sich den Truppen von Texas auf Discretion ergeben hat. Dieser General, ein Schwager Santanas, ist erst 22 Jahr alt, und selbst von den Bewohnern von Texas allgemein geachtet.

### V e r m i s c h t e s.

— Man schreibt nachträglich noch aus Zweibrücken, d. 16. Jan. Die diesjährige Ueberschwemmung der hiesigen Stadt übertraf die der Jahre 1784 und 1795, die größten, deren man sich erinnert, um mehr als einen halben Fuß an Höhe des Wasserstandes. Der Morgen des 12. zeigte das Unglück in seiner ganzen Größe. Gleich einem reißenden Strome brausten die Fluthen durch mehrere Straßen der Stadt, an manchen Stellen 6 bis 8 Fuß hoch, alle Hindernisse besiegend und zusammenstürzend. Noch können wir den durch das reißende Element verursachten Schaden nicht vollständig angeben. Eine Menge Hausthiere ertrank; über 30 Stück Rindvieh verunglückten; viele in Magazinen oder Kramläden befindliche Waaren wurden theils stark beschädigt, theils gänzlich vernichtet, hauptsächlich ging viel Del zu Grunde. Meubel, Weißzeug und andere Hausgeräthschaften wurden ebenfalls stark beschädigt, besonders mag viel in Kellern zu Grunde gegangen sein, was sich aber noch nicht bestimmen läßt, weil die meisten noch unter Wasser sind. In großer Gefahr war auch das Landgestüt, und nur mit vieler Anstrengung gelang es, alle Pferde zu retten. Kein Mensch aber verunglückte, obschon sich mehrere Personen in großer Lebensgefahr befanden. Beinahe eben so schnell, als das Wasser kam, verlief es sich auch, so daß am Abend des 13. alle Straßen wieder davon befreit waren.

— Aus vielen Gegenden Deutschlands klagt man über die Strenge des diesjährigen Winters. In Schlesien hatte man am 18. Jan. eine Kälte von 20 Graden; zu Augsburg war das Thermometer gleichzeitig bis zu 24 Graden unter 0 gefallen. — Auch in Ungarn, Siebenbürgen und der Wallachei ist die Kälte ungewöhnlich groß.

— Aus London meldet man: Hier ist der Frost so stark gewesen, daß man an einem Morgen zwei Postel-Agenten todt gefunden hat, so wie auch ein Matrose, der auf einem von Quebek gekommenen Schiffe die Themse herauf fuhr, todt von der Raa herabfiel.

— Man schreibt aus Rom, d. 7. Jan. Dem Diario zufolge ist der gegenwärtige Winter einer

der kältesten, dessen man sich in Rom zu erinnern weiß. Am 4. Januar hatte man nach dem Thermometer im Collegio Romano nicht weniger als sechs Grad R. unter Null. Die kleinen Gewässer rings um die Stadt sind festgefroren. Im Jahre 1808, dem kältesten für uns in diesem Jahrhundert, hatten wir doch nur fünf Grad unter Null. Aus allen Gegenden Italiens gehen ähnliche Berichte ein; überall ist viel Schnee gefallen, der sich jedoch in der hiesigen Stadt selbst noch nicht hat blicken lassen. Heute ist das Wetter schon wieder etwas gelinder geworden und man hofft auf die baldige Rückkehr des gewöhnlichen römischen Winters.

— Das Einkommen des Marquis von Westminster beläuft sich schon jetzt auf 1000 Pfd. Sterl. täglich, und wird sich mindestens verdoppeln, wenn die Zeit abgelaufen ist, für welche die auf den Grundstücken des Marquis in London errichteten Häuser ihrer Erbauern gehören.

— Man meint jetzt, daß es gar nicht mehr nöthig sein werde, den Wallfischfang künftig in so hohen nördlichen Breiten zu betreiben, da die Wallfische seit einiger Zeit in Menge im März und April nach den Hebriden westlich von Schottland oder wenigstens etwas nördlicher hinauf kommen.

### Kunst-Nachricht.

Heute, Versammlung der Singakademie. Die große Passion von Bach. Der Vorstand.

### Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,  
die Ausleihung von 40,000 Thalern  
betreffend.

Bei der Königlichen Universitäts-Kasse alhier, sind zum 1. Juli d. J. 38—40,000 Thlr. Cour. zu 4 pro Cent Zinsen, in ungetrennter Summe oder in einzelnen Posten, jedoch nicht unter 5000 Thlr., gegen hinreichende pupillartische Sicherheit, auszuliehen. Diejenigen, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, haben sich in portofreien Briefen und ohne Unterhändler an den Unterzeichneten zu wenden.

Halle, den 20. Januar 1836.

Der Rendant der Königlichen Universitäts-Kasse.  
Leibring.

Höherem Auftrag zufolge sollen Sonnabend als den 6. Februar c., Vormittags 9 Uhr, in meinem sub No. 250. in der Rathhausgasse belegenen Auktions-Lokale drei Orhofs seiner Medoc und St. Julien auf dem Wege der Licitation, und zwar jedesmal ein Orhofs, verkauft werden; und wird jedes volle Faß vorbenannter Art mit 85 Thlr. angeboten. Die Proben sind bei mir vor der Auction zu probiren, wo für dieselbe Güte in den Fässern garantirt wird.

Halle, den 24. Januar 1836.

G. Wächter.

Es sind drei Orhofs Mus zu verkaufen bei  
Christoph Köppler in Rumpin.

Ein junger Mensch, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Reitknecht oder Bedienter ein Unterkommen. Wo? erfährt man No. 550. auf dem Alten Markt.

Ein mit vorzüglichen Zeugnissen versehener Handlungsdiener (Materialist) wünscht jetzt oder zu Oitern eine Anstellung; desgleichen eine sehr zu empfehlende Wirthschafterin, welche 8 Jahr einer Herrschaft gedient. Alles Nähere im Commissions-Bureau von J. G. Fiedler in Halle, Stadtfleischergasse.

Mehrere neu ausgestezirte Stuben und Kammern sind an einzelne Herren oder eine stille Familie zu vermieten. Wo? erfährt man in No. 590. an der Moritzkirche.

Gutes Gersten- und Roggenstroh liegen mehrere Schocke zum Verkauf bei dem Bäcker Stone in Landsberg.

Es ist eine 3jährige Fuchsstute zu verkaufen, bei Kleinau in Bruckdorf.

**Fabrik-Anzeige.**

Mit meinem hiesigen Etablissement einer Seifen- und Licht-Fabrik bin ich nun so weit im Stande, daß ich von heute an mit grüner und weißer Seife und Lichten

im Ganzen und Einzelnen dienen kann; wozu ich mich unter Versicherung guter untadelhafter Waare und möglichst billiger Preise hiermit bestens empfehle.

Alsleben a. d. Saale, d. 21. Jan. 1835.

Wilhelmine Florstedt.

Ein anständiges Mädchen, die in der Wirthschaft so wie auch in andern weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht zu Oitern als Gehülfin in einer Landwirtschaft ein Unterkommen. Nähere Auskunft darüber ist bei Frau Justiz-Comm. Witke in Halle zu erfahren.

In einer honetten Gesellschaft, wo sich lauter achtungswerthe Leute befanden, ist mir meine Pfeife mit einem Meerschäumkopfe aus der Tasche entwendet worden. Ich kann nicht glauben, daß der Entwender derselben, der sich hierdurch wohl getroffen fühlen wird, eine pecuniäre Absicht hierbei gehabt hat, vielmehr fühlte ich's an meiner Tasche, daß es die Hand eines reichen Mannes war. Ich bitte daher, mir diese Pfeife gegen Vergütung meiner Auslagen wieder einzuhändigen.

Halle, den 23. Januar 1836.

Friedrich Wilhelm Köhse, No. 1631.

Es ist fortwährend gutes langes Roggenstroh zu verkaufen, bei Kleinau in Bruckdorf.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 23. Jan. 1836.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 102½	101½	Ostpr. Pfandbr.	4 102½	—
Pr. Engl. Db.	30 4 101½	100½	Pomm. Pfandbr.	4 105	104½
Pr = Sch. d. Seeh.	— 61½	60½	Kur- u. Nm. do.	4 101½	100½
Km. Db. m. l. C.	4 —	101½	Schlesische do.	4 107½	—
Nm. Int. Sch. do	4 —	101½	rückst. C. d. Km.	—	89
Berl. Stadt-Db.	4 102½	102	do. do. d. Nm.	—	89
Königsb. do.	4 —	—	Zinsch. d. Km.	—	89
Elbing. do.	4 4½	—	do. do. d. Nm.	—	89
Danz. do. in Th.	— 44	43½	Gold al marco	— 216½	215½
Westpr. Pfd. N.	4 102½	102	Neue Duf.	— 18½	—
Gr. = Pz. Pfd. do.	4 103½	103½	Friedrichsd'or	— 18½	18½
			Disconto	— 8	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.  
Halle, den 23. Januar.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 8 sgr. 9 pf.
Roggen	— = 27 s 6 =	— = 28 s 9 s
Gerste	— = 22 s 6 =	— = 23 s 9 s
Hafer	— = 17 s 6 =	— = 20 s — a

Magdeburg, d. 22. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	26 — 27½ thl.	Gerste	20½ — 21½ thl.
Roggen	23 — 24 s	Hafer	14½ — 16 s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. Januar: 53 Zoll unter 0.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Oppel a. Pöbntz. — Die Hrn. Kaufl. Franke u. Schulz a. Dresden.

— Die Hrn. Kaufl. Herzberg, Wolff, Schwabe, Schröder, Ebstein, Samson, Susmann u. Michaelis a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Sack a. Magdeburg. — Hr. Oberamtm. Neumann a. Gerbstedt. — Hr. Kaufm. Peschel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Kneist a. Grochlik.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Kracke a. Halberstadt. — Hr. Oberamtm. Diez a. Bernburg.

Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Natanson u. Hr. Bürger Wasi a. Berlin. — Hr. Apoth. Brückner a. Dürrenberg. — Hr. Lieut. Pfefferkorn a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Kuner a. Pöbntz. — Hr. Kaufm. Lincken a. Königsberg in Pr.

Soldnen Löwen: Hr. Apoth. Biele a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Großmann a. Schneeberg. — Hr. Kaufm. Herbst a. Königsbrück. — Hr. Kaufm. Wallach a. Hamburg. — Die Hrn. Kaufl. Ebert, Feilshauer u. Kolle a. Dresden. — Die Hrn. Kaufl. Dehmigke, Gerischer u. Deminary a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Höhnberg a. Ruhla. — Hr. Kaufm. Erlach a. Altenburg. — Hr. Assessor v. Kenberg a. Erfurt. — Die Hrn. Kaufl. Gerischer u. Schmidt a. Plauen. — Hr. Kaufm. Emden a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Bremer a. Worms. — Hr. Kfm. Ullmann a. Fürth. — Die Hrn. Kaufl. Zeitchel u. Gemming a. Frankenberg. — Die Hrn. Gebr. Kretschmann, Kaufl. a. Eisenberg. — Hr. Jäger Schram a. Naumburg.

Schwarzen Bär: Hr. Deton. Wolff a. Bitterfeld. — Dem. Jlesfeld a. Dippoldiswalde. — Hr. Maurermeister. Sühn a. Kölleda.

